

Gerechtigkeit gibt es nur in der Hölle

Predigt zum 25. Sonntag im JK A 2020

*Am Sonntagnachmittag stellt die Mutter einen Becher voll Eis auf den Tisch und sagt zu ihren Kindern: „**Den dürft ihr euch teilen**“. Gleich darauf kommt die jüngste Tochter weinend angerannt und klagt über ihren älteren Bruder, der sich schon wieder **das größte Stück geholt hat**. „**Das ist doch ungerecht**,“ meint die Jüngste. „**Gerechtigkeit gibt es nur in der Hölle**“, sagt darauf die genervte Mutter.*

„Gerechtigkeit gibt es nur in der Hölle!“

Das Wort „Hölle“ ist eigentlich schon fast **aus unserem Wortschatz verschwunden**, nur manchmal taucht es wieder auf, z.B. wenn jemand „hölische Schmerzen“ hat oder sich in der „Feuerhölle von Kalifornien“ befindet.. Dass es aber gerade mit der **viel gerühmten Gerechtigkeit in Zusammenhang** gebracht wird, ist wohl eher ungewöhnlich.

Nun gut, wenn jemand eine **gerechte Strafe absitzen** muss, dann fühlt er sich währenddessen auch, **als wäre er in der Hölle gelandet**. Hölle und Strafe liegen eng beieinander.

Die Geschichte geht weiter:

*„**Und was gibt es dann im Himmel?**“ – fragt die Tochter. „**Im Himmel sind die, die gelernt haben, miteinander zu teilen**“, stammelt die Mutter.*

Die Geschichte zeigt, dass Teilen nicht einfach ist. Teilen will gelernt sein.

+ **Teilen heißt z.B. nicht, dass alle genau gleich viel bekommen** müssen. Für ein kleines Kind ist eine Kugel Eis schon sehr viel, während der ältere Bruder locker 3 oder noch mehr Kugeln vertragen kann.

+ Miteinander **Teilen heißt u.a. jedem das zukommen lassen, was er braucht**. Das Evangelium bringt das deutlich zum Ausdruck: Der Gutsherr bietet jedem Arbeiter **1 Denar als Lohn** an. 1 Denar entspricht einem ganz gewöhnlichen **Tagessatz**. 1 Denar ist **notwendig, damit 1 Familie 1 Tag leben kann**. 1 Denar ist also sozusagen die **Mindestsicherung** für eine Familie. 1 Denar ist ein **gerechter Lohn**.

Alle bekommen gleich viel. Ist das gerecht?

In den Augen derer, die 12 Stunden geschuftet haben, auf jeden Fall nicht!

Die hätten sich einen ordentlichen **Bonus** erwartet. Der Gutsherr aber zahlt auch ihnen nur den „gerechten Lohn“ – wie vereinbart.

Was will Jesus mit der Geschichte sagen?

Selbst wenn auf dieser Welt alle Menschen gleich viel bekommen, gibt es Eifersucht, Neid, Hass und Streit. Gerechtigkeit im Sinne von Gleichheit ist kein Garant für ein gutes, friedliches und liebevolles Miteinander, zumindest nicht hier auf dieser Erde. Gleichheit wird hier immer als ungerecht empfunden werden.

Im Himmel aber werden alle, die dort angekommen sind, endgültig **genau gleich viel haben** wie alle anderen, auch wenn uns das aus heutiger Sicht nicht ganz gerecht vorkommt. Im Himmel gibt es **keine Abstufung** der Glückseligkeit.

Daher wird nur der im Himmel sein, **der das irdische Gerechtigkeitsdenken hinter sich gelassen hat** und der gelernt hat, die Mitmenschen **mit den Augen der Liebe und der Barmherzigkeit und der Bedürftigkeit anzuschauen**.

„*Gerechtigkeit gibt es nur in der Hölle*“, sagt die Mutter, ohne wahrscheinlich viel darüber nachgedacht zu haben. **„und im Himmel sind die, die gelernt haben, miteinander zu teilen.“**